Der Berichterstatter der „Daily Mail" will folgende autoritative Erklärung von deutscher Seite erhalten haben: „Nachdem die britische Regierung sich veranlaßt sah, in London halboffiziell zuzugeben, daß Lord Haldane eine politische Mission in Berlin hatte, hat die deutsche Regierung keine Veranlassung, diese Tatsache länger zu unterdrücken. Die deutsche Regierung hat die Theorie, daß die Reise privater Natur sei, nur deshalb unterstützt, weil sowohl Lord Haldane, als auch seine Regierung es wünschten. Lord Haldane ist ein so ernster und freundlich gesinnter Staatsmann, daß die deutsche Regierung mit Vergnügen Gelegenheit nahm, durch ihn ihre Ansichten mit der britischen Regierung auszutauschen. Da aber die Initiative nicht von deutscher Seite ausging, so muß es Lord Haldanes Regierung überlassen bleiben, solche Mitteilungen über die Resultate des Besuchs zu machen, die sie für passend hält. In dem Berliner Telegramm des „Standard" wird als bezeichnend für die Natur der Verhandlungen hervorgehoben, daß in den Zimmern Sir Ernest Cassels im Hotel Adlon verschiedene Konferenzen zwischen dem Finanzier, Lord Haldane und dem deutschen Kolonialminister Dr. Solf stattgefunden haben, infolge deren weitere Beratungen zwischen deutschen und englischen Staatsmännern folgen dürften, in denen das ganze Interessengebiet der beiden Nationen berührt werden dürfte." — Der Pariser Korrespondent des „Daily Expreß" telegraphiert, daß Lord Haldane, wie er von einem Staatsmanne erfahre, am Freitag eine lange Unterredung mit dem französischen Botschafter in Berlin Jules Cambon gehabt habe. Ohne Zweifel habe Lord Haldane diesem die Wahrheit gesagt, als er versicherte, er sei nicht nach Berlin gekommen, um definitive Abmachungen zu treffen, sondern um die deutsche Aufregung über die Rede Churchills abzuschwächen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 12. Februar.

Zur Wahl des Reichstagspräsidiums.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die morgige Sitzung des Reichstags wird voraussichtlich sofort nach Beginn vertagt werden, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zur Neuregelung der Präsidentschaftsfrage Stellung zu nehmen. Die auf der Tagesordnung stehenden Interpellationen werden von der Regierung erst später beantwortet werden. Der Beginn der Etatsberatungen wird um zwei Tage hinausgeschoben werden.

Berlin. Die „Nationallib. Korr." veröffentlicht morgen früh folgenden, heute nachmittag von der nationalliberalen Reichstagsfraktion zur Frage des Präsidiums gefaßten Beschluß: „Die nationalliberale Fraktion ist, wie aus ihren Kreisen bereits in der Sonntagsnummer der „Nationallib. Korr." dargelegt worden ist, bei der Frage des Reichstagspräsidiums von vornherein davon ausgegangen, daß sie weder ausschließlich mit der Rechten, noch ausschließlich mit der Linken ein Präsidium bilden könne. Diesem Standpunkte entsprechend, ist am v. d. M. ein Präsidium gewählt worden, das nach Ansicht der Fraktion als ein reines Geschäftspräsidium deswegen am ehesten arbeitsfähig war, weil in ihm die beiden stärksten Parteien des Reichstages vertreten waren. Der Entschluß des Abg. Dr. Spahn, aus diesem Präsidium auszuscheiden, hat die Sachlage so verändert, daß die nationalliberale Partei sich nunmehr außerstande sieht, sich an diesem Präsidium weiterhin zu beteiligen. Darum hat Prinz zu Schönaich-Carolath es abgelehnt, für den freigewordenen Präsidentenposten zu kandidieren. Die Fraktion hat den Abgeordneten Dr. Paasche ersucht, das Amt des 2. Vizepräsidenten niederzulegen."

Zu der Erklärung der Reichstagsfraktion schreibt die „Nationalztg.", die auf dem linken Flügel der Partei steht: „Dieser Beschluß der nationalliberalen Reichstagsfraktion wird bei einem großen Teile der Parteifreunde ebenso auf Widerspruch stoßen, wie eine Minderheit sich gegen jede Beteiligung „an dem Großblock-Präsidium" ausgesprochen hat. Es wird nicht an Stimmen fehlen, die diesen Ausweg aus einer tatsächlich nicht zu bestreitenden Schwierigkeit als Rückzug vor den Konservativen und dem Zentrum bezeichnen werden, denen es in erster Linie darauf ankomme, die parlamentarische Lage zu verwirren, um Reichskanzler und Regierung gegen die Linke scharf zu machen und zur Anlehnung an die Rechte zu zwingen." Die rechtsstehende nationalliberale „Berliner Börsenztg." schreibt u. a.: „Auch muß man damit rechnen, daß der Großblock der Linken, der jetzt noch, wenn auch nur notdürftig zusammenhält, sich zu der Bestätigungswahl des Präsidiums nach vier Wochen langst in die Brüche gegangen ist, denn inzwischen wird der Reichstag positive Arbeit zu leisten haben und damit wird sich voraussichtlich sehr bald eine Scheidung der jetzt noch Zusammengehenden und eine Gruppierung der Parteien zu einer Arbeitsmehrheit vollzogen haben, die den berechtigten Wunsch nach einer anderwertigen Zusammensetzung des Präsidiums erkennen läßt. Es wird sich dann wohl herausstellen, daß die heftigen Angriffe, die gegen den rechten Flügel der Nationalliberalen wegen seiner Haltung in der Präsidentenfrage gerichtet worden sind, unberechtigt gewesen sind. Wie auch die Wahl am Mittwoch ausfallen wird, eine endgültige Beseitigung der Präsidentschaftskrise wird sie nicht bringen. Diese wird vielmehr latent fortbestehen bleiben, bis die Neuwahlen nach vier Wochen die definitive Klarheit der Sachlage bringt. Dann wird sich auch gezeigt haben, ob der Reichstag überhaupt arbeitsfähig ist.

Landwirtschaftliche Fragen im preußischen Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhaus beantwortete Unterstaatssekretär Holtz die nationalliberale Interpellation wegen Staatsunterstützung der durch Hagelschäden schwer betroffenen Winzer im Nahegebiet. Es sei richtig, daß an der Nahe Schäden in großem Umfange festgestellt sind. Die Regierung werde auch Entschädigungen gewähren, und zwar entsprechend der bisherigen Praxis, daß nur bei kleinen Schäden Unterstützung gewährt werden kann, daß aber bei größeren Geschädigten mit zinsfreien Darlehen geholfen werden könne. Der Vertrag mit Bayern, Württemberg und Baden wegen Ausdehnung der preußischen Klassenlotterie auf diese Staaten wurde genehmigt. Nur die Sozialdemokraten erklärten sich dagegen. Dann wurde die Beratung des Landwirtschaftsetats fortgesetzt. Von Abgeordneten der Rechten, des Zentrums und der Nationalliberalen wurden verschiedene Wünsche zur Förderung der Landwirtschaft geäußert; insbesondere wurden Maßnahmen zur Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes gefordert. Die fortschrittlichen und sozialdemokratischen Redner griffen den Großgrundbesitz heftig an. Der sozialdemokratische Redner Leinert erhielt einen Ordnungsruf, weil er die Gesindeordnung als einen Schandfleck der preußischen Gesetzgebung bezeichnete. Der Titel „Gehalt des Ministers" wurde genehmigt. Weiterberatung morgen.

Schweres Grubenunglück in Oberschlesien.

Königshütte. (Priv.-Tel.) Vergangene Nacht brach auf der Lythandragrube bei Schwarzwald ein Grubenbrand aus, durch den sieben Bergleute getötet wurden. Die Grube ist Eigentum des Grafen Schaffgotsch. Eine Rettungskolonne mit Sauerstoffapparaten ist in Gefahr. Die furchtbare Rauchentwicklung erschwert die Rettungsarbeiten. Es heißt, daß weitere zahlreiche Bergleute in der Grube eingeschlossen sind; doch hat diese Meldung keine Bestätigung gefunden. Das Feuer ist vermutlich durch Fahrlässigkeit entstanden.

Die Pockenerkrankungen in Liegnitz.

Liegnitz. Zwei weitere Pockenerkrankungen werden gemeldet. Die Blättermeldung, daß das ganze Grenadier-Regiment Nr. 7 geimpft worden sei, ist unzutreffend. Nur die Unteroffiziere wurden einer Schutzimpfung unterzogen.

Verschlimmerung im Befinden Aehrenthals.

Wien. (Priv.-Tel.) Das Befinden Aehrenthals hat sich ernstlich verschlimmert. Obwohl durch die kaum überstandene Rippenfellentzündung außerordentlich geschwächt, verweigert der Minister doch jede Nahrungsaufnahme. Aehrenthal ruht tagsüber auf einem Lehnstuhl, da durch die andauernde Bettlägerigkeit der Hinzutritt einer Lungenentzündung befürchtet wird. Zeichen von Herzschwäche treten häufiger auf.

Knox' Reise nach Mittelamerika.

Washington. Dem Besuche, den der Staatssekretär Knox den Ländern um das Karibische Meer machen wird, mißt man eine ganz hervorragende Bedeutung bei. Europäische Diplomaten erinnern an die jüngste Rede des Staatssekretärs über die Monroe-Doktrin und deuten die Rede als Amerikas neueste Kundgebung, daß der Grundsatz: „Amerika den Amerikanern" gewahrt werden solle. Die diplomatischen Vertreter der mittelamerikanischen Staaten sind einmütig der Ansicht, daß die Reise des Staatssekretärs nicht allein jeden Zweifel an der Haltung der Vereinigten Staaten diesen Ländern gegenüber beseitige, sondern auch etwaige Uebergriffe von Nationen der anderen Erdhälfte abwehren werde. Insbesondere lenken die Diplomaten die Aufmerksamkeit auf jenen Teil der Rede, in dem Knox im Senat die Annahme der schwebenden Anleiheverträge mit Nicaragua und Honduras damit befürwortete, „daß die politischen Gründe, die Gefahr einer europäischen Einmischung in die Angelegenheiten der Länder um das Karibische Meer zu beseitigen, immer stärker würden". Ferner verweisen die genannten Diplomaten auf einen anderen Teil der Rede, der sich auf die geographische und strategische Lage ihrer Länder bezog, die mit der Vollendung des Panamakanals die Sicherung des Friedens und des Gedeihens Mittelamerikas und der karibischen Zone zu einem Hauptinteresse der Vereinigten Staaten mache. Dem Vernehmen nach wird Knox nicht nur jeden Argwohn beseitigen, daß die Vereinigten Staaten territorialen Zuwachs erstrebten, sondern den Hauptvertretern der mittelamerikanischen Republiken noch persönlich darlegen, welche Hoffnungen die Vereinigten Staaten auf den Panamakanal setzten.

Die Republik China.

Peking. Heute sind drei Edikte bekanntgegeben worden. In dem ersten nimmt der Thron die Republik an. In dem zweiten erklärt er sich mit den zwischen Juanschikai und den Republikanern festgesetzten Bedingungen einverstanden. In dem dritten werden die Vizekönige und Gouverneure davon unterrichtet, daß der Thron von der politischen Macht zurücktrete, um den Wünschen des Volkes zu entsprechen. Es wird an die Führer der Provinzen die Weisung erfolgen, das Volk ruhig zu erhalten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bisherige bayrische Militärbevollmächtigte in Berlin, Generalleutnant Freiherr von Gebsattel, erhielt den preußischen Kronenorden 1. Klasse.

Berlin. Wie der „Reichsanz." meldet, ist der Frau Dr. phil. Lydia Kempner geb. Rabinowitsch in Charlottenburg das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

München. (Priv.-Tel.) Im Magazin der Königl. Bayr. Porzellan-Manufaktur Nymphenburg ist aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, das ein Nebengebäude mit sehr wertvollen Modellen und Holzvorräten zerstörte.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 207⅝. Disconto 191¼. Dresdner Bank 160½. Staatsbahn 155¼. Lombarden 18⅝. Behauptet.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 95,37½. Italiener 97,80. 3 % Portugiesen 65,70. Spanier 95,47½. 4 % Türken unfix. 92,20. Türkenlose 210,25. Lombarden 115. Ottomanbank 687. Träge.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 27,06, per Mai-August 26,60, flau. — Rüböl per Februar 72, per Mai-August 69,75, ruhig. — Spiritus per Februar 66,75, per September-Dezember 52,75, stramm.

London. (Mühlenmarkt.) Ausländischer Weizen ruhig, bei kleinem Geschäft. Englischer Weizen fest, 6 d höher. Amerikanischer Mais ruhig. Donauer Mais ruhig, 3 d niedriger. Amerikanisches Mehl ruhig, aber stetig. Englisches Mehl fest. Gerste stetig. Hafer ruhig, 3 d niedriger.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König erteilte am Sonntage nach dem Besuche des Vormittagsgottesdienstes an nachstehende Herren Audienz:

Geh. Rat Prof. Dr. Trendelenburg-Leipzig, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Carlitz-Dresden, Geh. Justizrat Bretschneider-Freiberg, Geh. Med.-Rat Dr. Günther, Hubertusburg, Geh. Baurat Wiechel-Dresden, Geh. Kirchenrat DDr. Nobbe-Leipzig, Oberjustizrat Kramer-Dresden, Oberschulrat Dr. Preil-Dresden, Landgerichtsdirektor Dr. Anger-Leipzig, Landgerichtsdirektor Drechsler-Chemnitz, Oberpostdirektor Spranger-Dresden, Justizrat Dr. Wagner-Dresden, Finanzrat Friedrich-Dresden, Finanz- und Baurat Hultsch-Dresden, Oberamtsrichter Dr. Böhmer-Reichenbach, Baurat Adam-Dresden, Landgerichtsrat Dr. Voller-Dresden, Forstmeister König-Lößnitzer Revier, Polizeihauptmann Liebe-Dresden, Staatsanwalt Klotzsche-Freiberg, Amtsgerichtsrat Prof. Dr. Müller-Tharandt, die Amtsgerichtsräte Dr. Törne-Werdau, Kürschner-Lichtenstein, Dr. Müller-Crimmitschau, Landgerichtsrat Dr. Menzel-Bautzen, Hofrat Mittag-Großzschachwitz, die Bauräte Gaitzsch und Hantzsch-Leipzig, Sanitätsrat Dr. Hase-Schmölln S.-A., die Amtsrichter Dr. Klöppel-Stollberg i. E., Dr. Lunze-Schweinsburg-Pleiße, Dr. Siefert-Chemnitz, die Bauamtmänner Bloß-Dresden, Gelhorn-Zwickau und Kirsten-Gera-Reuß, die Professoren Dr. Hille-Dresden, Dr. Leonhardt-Annaberg und Dr. Richter-Dresden, Stiftspropst Turba-Kloster St. Marienthal, Kommerzienrat Gulden-Chemnitz, die Sanitätsräte Dr. Hoelemann-Dresden und Mäcke-Grüna, Kommissionsrat Illgen-Leipzig, Gewerberat Kalkoff-Zwickau, Bürgermeister Beckmann-Crimmitschau, Privatus Rudolph-Meißen, Pfarrer emer. Dr. Türke-Dresden, Rittergutsbesitzer v. Kanig-Milstrich, Fabrikbesitzer Baumgärtel-Lengenfeld i. V., Apotheker Leiblin-Kamenz, Ingenieur Rohn-Chemnitz, Bankdirektor Steeger-Leipzig, Fabrikdirektor Steiner-Frankenberg, die Direktoren Köhler und Dr. Wuttig-Dresden, Schuldirektor Lindner-Crimmitschau, Königl. Hoftheater-Obergarderobeinspektor a. D. Metzger-Dresden, Zollinspektor Rost-Freiberg, Fabrikbesitzer Heins-Niederschlema, Fabrikant Hupfer-Werdau, Kaufmann Rönitz-Dresden, Versicherungsdirektor a. D. Münger-Leipzig, Bürgerschuloberlehrer Knebel-Freiberg, Postmeister Schmidt-Colditz, Kammervirtuos Peischeck-Dresden, Kantor Funke-Oberau, Eisenbahnsekretär Wagner-Dresden, priv. Schmiedemeister Focke-Dresden und Gemeindevorstand Klemm-Schmalbach.

Nachmittags unternahm der König mit seinen Söhnen und Töchtern einen Spaziergang durch die Dresdner Heide nach Langebrück. Im Hotel zur Post wurde der Kaffee eingenommen und alsdann in zwei bereitstehenden Automobilen die Rückfahrt nach Dresden angetreten. — Gestern vormittag nahm der König die Vorträge der Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs im Residenzschlosse entgegen. Abends 6 Uhr fand daselbst Staatsdienertafel statt.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg hat dem Dachdeckermeister Gotthelf Herrmann Triebe, hier, das Prädikat „Hoflieferant" verliehen.

— Gestern früh 7,08 Uhr trafen Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin von Calabrien, von Wien kommend, zum Besuche Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg hier ein und nahmen im Palais, Zinzendorfstraße, Wohnung.

— Dem Bürgerschuloberlehrer Heyne in Großenhain und dem Oberlehrer Meyer in Siegmar wurde das Verdienstkreuz, dem Hoftheater-Ober-Feuerwehrmann Schröder das Ehrenkreuz mit der Krone verliehen.

— Den Kammerherrndienst beim König hat Kammerherr v. Arnim auf Otterwisch übernommen.

— Der König hat genehmigt, daß der Kanzleisekretär beim Reichsgericht Julius v. Jagemann in Borsdorf bei Leipzig den preußischen Kronenorden 4. Klasse anlege, und der Stadtverordneten-Vorsteher Matthes in Annaberg die preußische Rote Kreuzmedaille 3. Klasse annehme und trage.

— **Von der Landesuniversität.** Von dem angeblichen Rücktritte des Wirkl. Geh. Rats Professors Dr. Wundt von seinem Lehramte am Schlusse des Sommersemesters 1912 hatten einige Tagesblätter gemeldet. An den maßgebenden Stellen der Universität ist nichts bekannt. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Kombination, die dadurch entstanden sein kann, daß Exzellenz Wundt am Schlusse des Sommersemesters, am 16. August d. J., seinen achtzigsten Geburtstag feiert. — Der ord. Professor der praktischen Theologie und Ethik an der Universität Tübingen D. theol. et phil. Paul Wurster, der einen Ruf als Nachfolger des vom 1. April 1912 ab aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand tretenden Geh. Kirchenrats D. theol. Georg Rietschel erhalten hatte, hat den Ruf nunmehr endgültig abgelehnt. — An der ersten juristischen Staatsprüfung im Wintersemester 1911/12 nahmen 127 Kandidaten der Rechte teil. Im schriftlichen Teil der Prüfung, der vom 6. bis 8. November 1911 stattfand, fielen 8 Kandidaten durch. Von der mündlichen Prüfung, die vom 8. Januar bis 9. Februar d. J. abgehalten wurde, traten 15 Kandidaten zurück, so daß sich 104 Kandidaten an der vollen Prüfung beteiligten. Davon bestanden 89 die Prüfung, und zwar 4 Kandidaten mit Zensur 1 (mit Auszeichnung), 27 Kandidaten mit Zensur 2 (gut), 31 Kandidaten mit Zensur 3 (befriedigend) und 27 Kandidaten mit Zensur 4 (bestanden), während 15 Kandidaten im mündlichen Teile der Prüfung durchfielen. Es haben demnach 23 Kandidaten die Prüfung nicht bestanden.

— **Beerdigung.** Am Sonntag mittag fand auf dem Trinitatisfriedhofe die Bestattung des Herrn Kammermusikus Paul König statt. Die Trauerhalle vermochte kaum die große Zahl von Leidtragenden zu fassen, die dem verstorbenen Kollegen und Freund das letzte Geleit gaben. Den Trost der Kirche spendete Herr Pastor Richter von der Frauenkirche. Hierauf legte Hofkapellmeister Hagen im Auftrage der Generaldirektion der Hoftheater und der Königlichen musikalischen Kapelle einen Lorbeer an der Bahre nieder. Als Vertreter der Freimaurerloge zu den Ehernen Säulen widmete Lehrer Katzsch dem verblichenen Bruder den letzten Gruß. Konzertmeister Schubert legte unter ehrenden Worten im Namen der Königlichen musikalischen Kapelle und des Tonkünstlervereins Kränze nieder, ebenso der zweite Vorsitzende des Rudervereins Horst Bernhardt im Namen seines Vereins, zu dessen Vorstand der Verstorbene gehört hatte. Gesänge des Friedhofschors und Trauermärsche des Hornistenquartetts der Königlichen Kapelle umrahmten die ernste Feier.

— In dem Bericht über die Beerdigung des Herrn Oberst Feller, des Kommandeurs des 7. Infanterie-Regiments „König Georg" Nr. 106 in Leipzig, befindet sich insofern ein Irrtum, als nicht Herr Oberstleutnant Hesse, sondern der mit der Führung des Regiments betraute Oberstleutnant Rohde dem Dahingeschiedenen einen ehrenden Nachruf widmete. Unter den Trauernden befanden sich auch der kommandierende General des 19. Armeekorps, General der Artillerie von Kirchbach, der frühere kommandierende General des 12. Armeekorps, General der Kavallerie von Broizem, der Kommandeur der 48. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Tettenborn, sowie Generalleutnant z. D. Barth.

— **Fremde in Dresden.** Hotel du Nord: Graf von Ungern-Sternberg, Livland; Siegfried von Lüttichau auf Bärenstein; Wolff von Lüttichau auf Dorschemnitz; Frl. Elle von Scholten, Wiesbaden; Prinz Max von Croy, Slabetz in Böhmen.

— **Aus dem Landtage.** Den gestrigen Montag begann die Zweite Kammer mit einer langen Tagesordnung von 16 Punkten, zumeist Titel des Eisenbahnetats und Eisenbahnpetitionen betreffend. Hierbei ging es natürlich ruhig zu. Nur eine kleine Episode brachte etwas Leben in die Beratungen. Vizepräsident Fräßdorf trat nämlich für die Beschäftigung inländischer Arbeiter bei Bahnbauten ein, worauf Abgeordneter Opitz etwas ironisch die vaterländische Gesinnung der Sozialdemokratie glossierte, von Herrn Fräßdorf aber darüber belehrt wurde, daß die Sozialdemokratie immer vaterländisch, nur nicht monarchisch gesinnt sei, eine Bemerkung, die auf der rechten Seite des Hauses gebührendes Verständnis fand. Beide Herren setzten sich dann noch über ihre Stellung zu den landwirtschaftlichen Arbeitern auseinander, und Abgeordneter Heymann glaubte konstatieren zu müssen, daß der Präsident ein weites Abschweifen vom Thema gestattet, in früheren Fällen aber nicht zugelassen habe. Schnell aber endete der Präsidentenhammer die kritisch werdende Situation, und der Rest der Sitzung verlief still und friedlich.

— **Der Nationalliberale Reichsverein und das Reichstagspräsidium.** Gestern abend trat der Gesamtvorstand des Nationalliberalen Deutschen Reichsvereins zu Dresden zu einer Aussprache über die Vorgänge bei Bildung des Reichstagspräsidiums zusammen. Einstimmig und entschieden mißbilligte man die Tatsache, daß nationalliberale Stimmen bei der Wahl des ersten Präsidenten auf den Führer der Sozialdemokratie, den Abgeordneten Bebel, gefallen sei. Man sprach die Erwartung aus, daß bei der Wahl am nächsten Mittwoch keine nationalliberale Stimme auf einen Sozialdemokraten als ersten Präsidenten fallen und daß kein Großblockpräsidium geschaffen werde. Dieser Erwartung gab man durch ein Telegramm an die Reichstagsfraktion Ausdruck.

— **Sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum** der Stadt Dresden feiert in geistiger und körperlicher Frische am 14. Februar eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, Herr Schneidermeister Louis Streuber. Er genießt als Fachmann einen guten Ruf und ist seit 1880 Ehrenmitglied der Europäischen Modenakademie. Herr Streuber wohnt auch 38 Jahre in ein und derselben Wohnung, Louisenstraße 93.

— **Wegen Weiterführung der Hainsberger Straßenbahn nach Rabenau** hat, wie gemeldet, die Einwohnerschaft der Stadt Rabenau zunächst an die Zweite Ständekammer ein Gesuch gerichtet. Begründet wird die Petition damit, daß vom Bau dieser Bahn das Sein oder Nichtsein der Stadt Rabenau als Industriestadt für die Zukunft abhängig sei. Das Gesuch hat der Stadtgemeinderat zu Rabenau unterstützt. Zur Begründung wird ferner angeführt, daß die elektrische Bahn durch den Plauenschen Grund die höchste Rentabilität unter allen vom Staate erbauten Straßenbahnen aufweise und daß sich auch die 2,8 Kilometer betragende Verlängerung bis Rabenau rentieren werde, da die Bewohner Rabenaus, Hunderte von Arbeitern, die im Plauenschen Grunde wohnen und in Rabenau arbeiten oder umgekehrt, sowie die mehr als 2500 Personen zählende Einwohnerschaft der Orte bei Rabenau die Bahn benutzen würden. Notwendig sei der Ausbau, da der Rabenauer Bahnhof an der Eisenbahn Hainsberg—Kipsdorf tief unten im Tale liege und die Stadt von ihm aus nur auf beschwerlichen Wegen zu er-